



JÜDISCHES GEMEINDEBLATT

FÜR DIE SYNAGOGEN-GEMEINDE BRESLAU

Das Gemeindeblatt erscheint vierzehntägig. Bezugspreis 48 Pfg. viertelj. zuzügl. 12 Pfg. Postbestellgeld. Anzeigenpreis: 11 Pfg. die 8gespaltene mm-Zeile. Bei laufenden Aufträgen Rabatt. — Redaktion: Breslau 1, Nikolaistraße 16/17. Druck- und Anzeigenannahme: Druckerei Schatzky, Breslau 1, Nikolaistraße 16/17. — Fernsprecher 23175 — Postscheck-Konto Breslau 62 095.

Angemeldet beim Sonderbeauftragten d. Reichsministers f. Volksaufklärung und Propaganda betr. Überwachung der geistig u. kulturell tätigen Juden im deutschen Reichsgebiet.

14. Jahrgang

25. Dezember 1937

Nr. 24

Die jüdischen Mittel- und Kleingemeinden

Tagung des Preußischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden

Der Preußische Landesverband jüdischer Gemeinden veranstaltete am Montag, den 6., und Dienstag, den 7. Dezember 1937, in Berlin eine Tagung, zu der außer den Mitgliedern seines Großen Rates die Herren Rabbiner Dr. Baeck und Dr. Otto Hirsch vom Präsidium der Reichsvertretung, ferner Vertreter der dem Preußischen Landesverband angeschlossenen Nicht-Preußischen Landesverbände, die Vorsitzenden der Provinzialverbände und eine große Anzahl von Bezirksrabbinern erschienen waren.

Zunächst fand am 6. Dezember, abends, in der Synagoge Fasanenstraße, eine

öffentliche Kundgebung

statt. Kammergerichtsrat i. R. Wolff-Berlin, der Präsident des Landesverbandes, begrüßte die Anwesenden und legte die Aufgabe des Abends klar: den Großstadtjuden ein Bild zu geben von den Verhältnissen der Kleingemeinde und der verstreut lebenden Juden, von der Arbeit des Landesverbandes für diese Menschen und von ihren Zielen. Ueber dieses Thema sprach dann Rabbiner Dr. Galliner-Berlin, Dezernent des Landesverbandes für Kultus- und Schulwesen, Bezirksrabbiner Dr. Seligsohn-Bonn und Rabbiner Richter-Stettin, der bis vor kurzem ein pommersches Bezirksrabbinat verwaltet hat. Von Anfang an war der Landesverband wesentlich dazu bestimmt, leistungsschwache Gemeinden zu stützen. In den ersten Jahren geschah das durch Gewährung von Zuschüssen an Gemeinden und Beamte. Später aber setzte eine so starke Schrumpfung des Seelenbestandes ein, daß mit diesen Mitteln nichts mehr zu erreichen war. So kam man zur Zusammenlegung der Gemeinden, zur Schaffung von Bezirksrabbinaten (gegenwärtig 36) und Lehrerbezirken, 55 000 Juden werden schon jetzt durch die Bezirksrabbinat betreut, und es ist kein Zweifel, daß immer mehr Gemeinden aufgelöst und ihre Mitglieder in die Bezirksrabbinat eingereiht werden müssen. Von 26 000 jüdischen Schulkindern im Gebiete des Landesverbandes besuchen 18 000 jüdische Schulen. Da es vielfach an geeigneten Lehrkräften für den plötzlich stark einsinkenden Bedarf fehlte, hat der Landesverband auch eine Lehrerbildungsanstalt eingerichtet, die zur Zeit von 40 Zöglingen besucht wird.

Ergänzt wird die Tätigkeit der Bezirksrabbiner und Lehrer durch Kulturfahrten, Wanderbüchereien und das vom Landesverband herausgegebene Gemeindeblatt. Der Schwerpunkt der Tätigkeit der Bezirksrabbiner liegt nicht in den Predigten, auch nicht in den Vorträgen, sondern im persönlichen Kontakt mit möglichst allen Juden ihres Bezirkes. Der Einzelne in seiner Vereinsamung muß sich in seinen persönlichen Angelegenheiten und Empfindungen vom Rabbiner angesprochen fühlen, muß ihn als seinen Freund betrachten, und das ist für die Juden der Provinz eine unentbehrliche seelische Stütze und zugleich ein gewaltiger Erziehungsfaktor für die Rabbiner selbst, die dadurch lernen, ihre Arbeit dem einzelnen Menschen zuzuwenden.

Im einzelnen liegen die Verhältnisse durchaus verschiedenartig. Während Rabbiner Dr. Seligsohn den Typ des seit langem eingesessenen Landjuden in den Rheinlanden schilderte, der treu am Brauch seiner Väter hängt, und oft kilometerweit zum Gottesdienst und zum Minjan kommt, zeichnete Rabbiner Richter das traurige Bild allmählich absterbender Kleingemeinden. Aber auch seine Darstellung klang zuversichtlich aus. Es komme, betonte er, darauf an, den vereinsamten und vielfach niedergedrückten Menschen an der Hand der jüdischen Geschichte den Sinn ihres Judenschicksals aufzuzeigen. Sie müssen den Sinn und das in allem jüdischen Erleben waltende göttliche Gesetz erkennen und wissen, daß sie nicht allein stehen und daß alles, was in der zusammengeschrunzten Kleingemeinde vor sich geht, in Wahrheit kein Abbau, sondern eine Umpflanzung ist, schmerzvoll, aber notwendig und zuletzt doch segensvoll.

Diesen Gedanken führte R.-A. Dr. Alfred Klee-Berlin in seinem Schlußwort „Unser Landesverband und die Wanderung“ weiter. Er erinnerte an die große Vision Theodor Herzls, der einst das Wandern ganzer Gemeinden schilderte, die Rabbiner mit den Thorarollen an der Spitze des Zuges. So ist es nicht gekommen, aber doch so ähnlich. Die Menschen gehen einzeln nach Palästina oder in überseeische Länder, und die Thorarollen aufgelöster Gemeinden werden durch Vermittlung des Preußischen Landesverbandes den im fernen Lande neu entstehenden jüdischen Gemeinden übersandt. Das wichtigste Ziel des Landesverbandes sei, die von uns gehenden jüdischen Menschen so zu erziehen, daß sie ihr künftiges Leben, sei es in Palästina oder anderwärts, im wahren jüdischen Geiste, im Sinne der Thora führen werden.

Zwischen den einzelnen Ansprachen — sowie als Umrahmung — wurden Musikstücke von Mendelssohn, Hiller, Volkmann und Händel

dargeboten, wobei der Bariton Wilhelm Guttman und der Cellist Zeelander solistisch mitwirkten. Dr. Schildberger, einer der Syndizi des Landesverbandes, nahm zur Abwechslung den Taktstock in die Hand und bewies mit dem Orchester der Jüdischen Künstlerhilfe, daß er auch als ausübender Musiker Vortreffliches leiste.

Am 7. Dezember hielt sodann

der Große Rat

seine alljährliche Sitzung ab. Kammergerichtsrat i. R. Wolff gedachte in seinen Eröffnungsworten der seit der letzten Sitzung verstorbenen Mitglieder des Rates und des Verbandstages, darunter des bekannten R.-A. Kollenschner, der ehemals stellvertretender Präsident des Verbandstages war und kürzlich in Tel Awiv verstorben ist.

Rabbiner Dr. Galliner berichtete über Bezirksrabbinat, Lehrerbildung und Schule. Bemerkenswert ist der von ihm festgestellte Mangel an Rabbinern konservativer Richtung.

Das Finanzreferat hielt Herr Schoyer, Vorstandsmitglied der Berliner jüdischen Gemeinde. Er zeigte, wie bei der Eingemeindung lebensunfähig gewordener Gemeinden in die größeren Nachbargemeinden leider nicht immer rein ideale Gesichtspunkte maßgebend seien, sondern vielfach das Bestreben obwalte, vor allem größere Steuerzahler an sich zu ziehen. Sodann behandelte er ausführlich die allen jüdischen Gemeinden, auch der oftmals beneideten Großgemeinde Berlin, drohende Gefahr des Zusammenbruches ihrer Finanzen und die Fragen, wie dem zu begegnen sei. Nach den seit 1933 überall durchgeführten scharfen Erhöhungen der Steuerprozent haben die Gemeinden ihre Etats meist balancieren können. An sich hätte man wegen des wirtschaftlichen Zusammenbruches zahlreicher jüdischer Existenzen, der Auswanderung gutsituierter Menschen usw. mit einem rapiden Rückgang der Steuereinnahmen rechnen müssen. Wenn dieses bisher nicht eingetroffen ist, so beruht das hauptsächlich auf zwei Ursachen. Einmal kam die allgemeine Hebung der Steuermoral und die damit verbundene, vollständige Erfassung der Gewinne den Gemeinden zu Hilfe. Außerdem wurden ihre Steuereingänge dadurch erhöht, daß bei Geschäftsvorfällen die in die Erscheinung tretenden stillen Reserven einkommensteuerepflichtig werden (sog. „Liquidationssteuer“). So kommt es, daß Vorkänge, die die Zukunft unserer Gemeinden beeinträchtigen, steuerlich sich zunächst günstig auswirken und sogar die durch Abwanderung entstehenden Verluste annähernd kompensieren.

Diese Lage der Gemeindefinanzen — welche mittelbar auch für den Landesverband größere Bedeutung hat — ist aber eine Scheinblüte. Man muß damit rechnen, daß in allernächster Zukunft ein katastrophaler Rückgang der Steuereingänge eintreten wird. Manche wollen daher schon jetzt die Ausgaben der Gemeinden radikal abbauen, wobei man aber nicht recht weiß, an welcher Stelle angefangen werden kann, ohne lebenswichtige, jüdische Interessen zu schädigen. Die anderen, zu denen auch der Redner rechnet, sind dafür, zwar ein Sparprogramm aufzustellen und vorzubereiten, aber die bisherige Ausgabenwirtschaft, so lange die Steuern noch ausreichend fließen, fortzusetzen.

Ueber die Kulturarbeit des Landesverbandes teilte der Syndikus Dr. Schildberger eine Reihe interessanter Einzelheiten mit.

Dr. Birnbaum, ebenfalls Syndikus des Landesverbandes, berichtete über das wichtige Thema der Binnenwanderung. Der Landesverband hat sich mit diesem Gebiete zunächst aus einem rein praktischen Grunde befaßt, nämlich, damit jüdische Steuerzahler, die von ihrer bisherigen Wohn-gemeinde verziehen, möglichst schnell von der Gemeinde ihres neuen Wohn-sitzes steuerlich erfaßt werden. So ist ein Meldesystem eingeführt worden, welches sich ausgezeichnet bewährt hat und die Grundlage einer überaus aufschlußreichen Wanderungstatistik bildet. Dr. Birnbaum unterscheidet sechs verschiedene Kategorien von Binnenwanderern. Darunter sind drei „unechte“ Wanderungen, weil sie von vornherein nur auf begrenzte Dauer berechnet sind, wie der Wechsel des Wohnortes zum Zwecke des Schulbesuches oder der Ausbildung (Lehrstelle, Lehrwerkstätte, Hochschule) oder zur Vorbereitung der künftigen Auswanderung. Der Landesverband veröffentlicht hierüber regelmäßige Berichte.

Um den Mitgliedern des Rates die Arbeit nicht nur vom Standpunkt der Berliner Zentrale aus darzustellen, sondern ihnen einen unmittelbaren Eindruck von den Verhältnissen im Lande selbst zu geben, waren zwei Vertreter aus der Provinz zur Erstattung von Referaten aufgefordert worden. R.-A. Dr. Katzenstein-Bielefeld, behandelte hauptsächlich die für die Kleingemeinden so wichtigen Bezirksrabbinat, Lehrerbezirke, die seelsorgerische Betreuung der jüdischen Insassen von Strafanstalten, Kultur-fahrten u. dergl. Er schilderte die ständige Beratung der Kleingemeinden

Seit 1892 bekanntes Fachgeschäft für
Seidenstoffe-Wollstoffe-Herrenstoffe

Hecht & David

BRESLAU
Ring 29

durch den Landesverband in Steuer-, Kultus- und Beamtenfragen und die bei der Liquidation von Gemeinden entstehenden Probleme. Im Interesse der Kleingemeinden richtete er eine Reihe von Wünschen an die Leitung des Verbandes.

Dr. Lux-Breslau ergänzte diesen Bericht durch Darstellung der wirtschaftlichen und sozialen Struktur, der Finanz- und Sozialarbeit in Breslau und den schlesischen Gemeinden. Für die Kleingemeinden charakteristisch ist das fast völlige Fehlen der Jugend, das eine eigentliche Jugendarbeit unmöglich macht; eine Ausnahme bilden nur solche Orte, die zufällig durch das Vorhandensein industrieller oder kaufmännischer Lehrstellen, von Hadsscharah-Zentren oder Bathe Chaluz junge Menschen an sich ziehen. Bei Besprechung der finanziellen Verhältnisse hob der Redner das durch den Landesverband zustande gebrachte, die Steuerzahlung im Falle der Binnenwanderung regelnde Fortzugsabkommen hervor und konnte mitteilen, daß die Synagogengemeinde Breslau durch Aenderung ihres Gemeindestatus jetzt auch die Auswanderer eine zeitlang noch steuerlich erfasse. Hinsichtlich der künftigen Gestaltung der Finanzwirtschaft unterstrich er nachdrücklich die von Herrn Schoyer vertretene Auffassung. Hätte man sich durch die Besorgnis künftiger Verschlechterungen bestimmen lassen, so wären schon seit 1934 alle Subventionen und viele anderen wichtigen Ausgaben gedrosselt und wertvolles jüdisches Leben getötet worden. Aus dem großen Gebiet der Sozialarbeit wurden mehrere Einzelfragen erörtert. Der Referent zeigte die Schwierigkeiten, die in den Mittel- und Kleingemeinden dadurch entstehen, daß hier keine fachlich vorgebildeten Sozialarbeiter vorhanden sind. Auf der anderen Seite besitzt eine Gemeinde von dem ungeheuren Umfange Berlins wohl einen fachmännischen Apparat, aber die Arbeit leidet unter der Unübersichtlichkeit der Verhältnisse.

Demgegenüber arbeitet eine Großgemeinde wie Breslau organisatorisch unter besonders günstigen Bedingungen, da man hier geschulte Sozialarbeiter besitzt und die einzelnen Menschen kennt. Unter solchen Verhältnissen sind auch die Ehrenbeamten in der Lage, Hervorragendes zu leisten.

Dr. Alfred Klee-Berlin sprach als Wanderungsdezernent des Landesverbandes kurz über sein Arbeitsgebiet. Er machte an der Hand der Birnbaumischen Statistiken auf den Wechsel der im Vordergrund der Auswanderung stehenden Länder aufmerksam.

An die Referate schloß sich eine längere Aussprache, in welcher u. a. das von Herrn Schoyer und Dr. Lux angeschnittene Finanzproblem sowie die Frage erörtert wurden, ob ein Anlaß besteht, dem Zudrang zu den höheren jüdischen Schulen und zu den intellektuellen Berufen entgegen zu treten.

Der vom Finanzdezernenten, Dr. ing. Bruno Woyda-Berlin, ausgearbeitete Haushaltsplan 1938 zeigt gegenüber den Zahlen des Vorjahres nur geringfügige Veränderungen. Er balanziert in der Einnahme und Ausgabe mit RM 553 000. Davon entfallen u. a. auf den Lastenausgleich für leistungsschwache Gemeinden einschließlich Rabbinerzuschüsse RM 255 000, auf die gesamte Kulturarbeit RM 84 000, auf Ruhestandsbeamte, Beamtennotfonds und Beamtenpensionskasse RM 120 000. Der vorgelegte Voranschlag wurde einstimmig angenommen, ebenso der vom Finanzdezernenten beantragte Umlagebeschluß, demzufolge im kommenden Rechnungsjahr erhoben werden:

1. Für den Landesverband 1,25% des Reichseinkommensteuersolls und 3% des Vermögenssteuersolls.
2. für die Reichsvertretung 1,1% des Reichseinkommensteuersolls und 0,40 RM Kopfgeld.

Von einer Anzahl von Ratsmitgliedern war folgender Antrag eingebracht worden:

„Nachdem durch den Anschluß der kleineren norddeutschen Verbände der Preußenverband etwa $\frac{2}{3}$ der Juden in Deutschland umfaßt, beschließt der Rat, das Dezernentenkollegium zu ermächtigen,

1. dem Preußischen Landesverband einen den veränderten Zuständen entsprechenden Namen zu geben;
2. nunmehr mit den noch nicht angeschlossenen Verbänden (einschließlich dem Halberstädter Verband) in offizielle Verhandlungen einzutreten, die den Zusammenschluß aller Gemeinden bzw. Gemeindeverbände in Deutschland zu einem Verband der Jüdischen Gemeinden im Deutschen Reich zum Ziel haben“.

Dr. Hans Klee-Berlin begründete namens der Antragsteller den Antrag. Bekanntlich haben sich in den letzten Jahren nach und nach die Gemeinden verschiedener außerpreussischer Länder (Mecklenburg, Olden-

für die gesamte Gemeindearbeit ausgebaut werden, während die Reichsvertretung ihre ganz andersartigen Aufgaben behalten würde.

Der Antrag wurde ohne weitere Aussprache angenommen. or.

★

Inzwischen haben die Verbände in Süddeutschland, Hamburg und Sachsen den Eintritt in den Preußischen Landesverband bereits abgelehnt.

Zentralstelle für jüdische Auswanderung

Die Reichsvertretung der Juden in Deutschland teilt mit: In der Sitzung des Wanderungsausschusses der Reichsvertretung der Juden in Deutschland vom 13. Dezember 1937 wurde die Notwendigkeit einer Verstärkung aller Bemühungen zur Förderung der Auswanderung festgestellt und die hierzu möglichen Maßnahmen erörtert. Angesichts des starken Auswanderungsbedürfnisses und der nur beschränkt vorhandenen Einwanderungsmöglichkeiten müssen alle Kräfte angespannt werden, um die vorhandenen Auswanderungsmöglichkeiten wahrzunehmen und neue zu erschließen. Nachdem sich die Zusammenarbeit der im Wanderungsausschuß der Reichsvertretung der Juden in Deutschland zusammengeschlossenen Wanderungsorganisationen bisher voll bewährt hat, bestand Einmütigkeit darüber, daß künftig noch stärker die gesamte Planung der jüdischen Auswanderung zentral zusammenzufassen ist.

Es wurde daher im Wanderungsausschuß der Reichsvertretung der Juden in Deutschland die Zentralstelle für die jüdische Auswanderung geschaffen, die in enger Zusammenarbeit mit den wie bisher selbstständig bleibenden Wanderungsorganisationen die einheitliche Lenkung und planvolle Förderung der Einzel- und der Gruppenwanderung gewährleistet.

Der Wanderungsausschuß wird der jüdischen Öffentlichkeit über seine Arbeiten Bericht erstatten.

In den Wanderungsausschuß wurden zugewählt die Herren: Jakob Levy, Dr. Leo Löwenstein und Josef Schmeidler. Damit sind alle in der Reichsvertretung der Juden in Deutschland zusammengefaßten Organisationen auch im Wanderungsausschuß vertreten.

Über
30 Jahre

Yehuh Krojanker

Hauptgeschäft: Schmiedebrücke 5-6
Zweiggeschäft: Reuschestraße 62

Vom Jüdischen Reform-Realgymnasium Breslau

Durch Erlaß des Herrn Reichserziehungsministers vom 24. Oktober 1934 ist die Berufung von Jugendwaltern anstelle der früheren Elternbeiräte angeordnet worden.

Durch den Fortzug einiger Jugendwalter wurde eine Neubesetzung am Jüdischen Reformrealgymnasium Breslau notwendig. Die Mitglieder sind jetzt:

Landgerichtsdirektor i. R. Dr. Ernst Grünbaum.
Regierungsrat i. R. Dr. Otto Halpert,
Rechtsanwalt Dr. Walter Lux.
Frau Lucy Möller,
Frau Gertrud Schneller sowie
Herr A. Frohmann als Vertreter des Ortsausschusses der jüdischen Jugendverbände.

Es sei bei dieser Gelegenheit daran erinnert, daß die wesentlichste Aufgabe der Jugendwalter die Förderung und Vertiefung der Beziehungen zwischen Haus, Schule und Jugendbund sein soll. Die freiwillige Mithilfe bei der Verbesserung von Schuleinrichtungen ist zu fördern. Durch Veranstaltungen wie Vortragsabende, Schulausstellungen usw. ist die Gemeinschaft aller Erziehungsbeteiligten zu pflegen. Erziehungskundliche Fragen sollen besprochen, und Zusammenkünfte der Eltern einer Schulklasse oder der ganzen Schule angeregt werden.

Auswanderer-Kleidung und Tropen-Ausrüstung
A. Danziger, Breslau, Kaiser-Wilhelm-Str. 11
Katalog frei!

Neuer jüdischer Schulverein

Private jüdische Volksschule für Knaben und Mädchen. Anger 8: 15 Volksschulklassen und 6 Kursusklassen. Schulleiter Studienrat A. D. Pollack. Sprechstunden an Wochentagen, außer Mittwoch 11.30—12.30 Uhr. Mittwoch von 16—17 Uhr.

Um eine rechtzeitige Aufstellung des Klassenplanes zu ermöglichen, wird ersucht, Anmeldungen namentlich für die Lernanfänger-Klassen, möglichst bald vorzunehmen.

Amsterdam & Tennenberg
Herren-Schneider Ring 45

Kinderfürsorge des Jüdischen Frauenbundes


Seit Anfang November 1937 werden von der Kinderfürsorge des Jüdischen Frauenbundes im Rahmen der Jüdischen Winterhilfe Hunderte von Kindern mit warmen Wintersachen eingekleidet. Diese Aktion wird während der Wintermonate fortgesetzt werden, bis alle notleidenden Kinder bedacht sind.

Am Mittwoch, den 1. Dezember d. Js., veranstaltete die Kinderfürsorge des Jüdischen Frauenbundes unter Mitwirkung des Schwesternbundes der Gesellschaft „Eintracht“ eine Chanukkah-Feier für 150 hilfsbedürftige Kinder. An festlich geschmückten Tischen wurden die Kinder mit Kakao und Kuchen bewirtet. Nach dem Lichtezündungen und einer Ansprache des Gemeinde-Rabbiners Dr. Vogelstein folgten Märchen- und Gedichtvorlesungen, eine Gymnastik-Aufführung und musikalische Darbietungen.

Rosenthal

Seit 1900 Neue Schweidnitzer Straße 5
Uhren, Juwelen, Silberwaren

burg, Braunschweig usw.) dem Landesverband angeschlossen, so daß dieser heute de facto ganz Norddeutschland mit alleiniger Ausnahme von Hamburg und Sachsen umfaßt. Deshalb erscheint der überlieferte Name „Preussischer Landesverband“ nicht mehr zeitgemäß. Vor allem aber soll der Versuch gemacht werden, die noch außenstehenden Landesverbände namentlich die in Süddeutschland befindlichen, ebenfalls zum Anschluß zu veranlassen. Es habe keinen Sinn, führte Dr. Klee aus, daß gerade wir Juden in unseren Organisationsformen der Mainlinie und den längst gegenstandslos gewordenen Ländergrenzen Bedeutung beilegen. Der Antrag richtet sich nicht gegen die Reichsvertretung, deren Notwendigkeit und Bedeutung durchaus anerkannt werde. Der Preussische Landesverband solle zu einer Zentrale



Spendet für die Jüdische Winterhilfe!

Postscheck-Konto: Jüdisches Wohlf. Amt,
Winterhilfe, Bresl. Nr. 35307 od. Genos-
senschaftsbank Iwria, Postsch. Konto:
Nr. 12782, Bezeichn. Jüd. Winterhilfe.

Sachspendenanmeldung:
Geschäftsstelle d. Jüd. Winterhilfe,
Wallstr. 9, Ruf: 55927

Jüdische Winterhilfe

Die nächste Eintopfssammlung findet am

Sonntag, den 9. Januar 1938

statt. Wir bitten die ehrenamtlichen Helfer, sich wie bisher auch für diese Sammlung recht zahlreich zur Verfügung zu stellen, damit eine restlose Durchführung gewährleistet wird.

Wir weisen jetzt schon hin auf den am 19. Januar 1938 in der Neuen Synagoge in Form eines Konzerts stattfindenden

Werbeabend der Jüdischen Winterhilfe,

an welchem der Herr Vorsitzende der Synagogen-Gemeinde eine Ansprache halten wird. Die Durchführung der Veranstaltung hat in liebenswürdiger Weise der hiesige Jüdische Musikverein übernommen, dessen Chor und Orchester sich für den guten Zweck zur Verfügung gestellt haben.

Jüdische Winterhilfe

Rabbiner Dr. Swarsenski über „Jüdische Existenz - heute“

Am 13. Dezember fand unter Leitung von Dr. Rosenstein ein Vortragsabend des Religiös-liberalen Vereins im Freundesaal statt. Rabbiner Dr. Swarsenski-Berlin sprach über das Thema „Jüdische Existenz - heute“.

Die politische und kulturelle Vormachtstellung, führte er aus, verlagere sich allmählich von Europa fort, und mit ihr verlagere sich auch das jüdische Zentrum von Europa fort. Von jeher hätte im jüdischen Bewußtsein die Welt sich mit Bezug auf die Juden in drei Gruppen gegliedert: In Erez Jisrael, in das jüdische Zentrum und die übrigen Länder. 1800 Jahre seien die Beziehungen Israels zu Erez Jisrael in der Hauptsache metaphysische gewesen, das Zentrum habe sich von Babylonien nach Spanien und Polen verschoben. Schließlich sei in Deutschland ein jüdisches Zentrum dadurch entstanden, daß hier die Juden in der Modernisierung des Judentums, in seiner Eingliederung in die moderne Kultur vorangegangen seien. Wenn heute Palästina zu neuem Leben erwache, so könne kein Jude beiseite stehen, zumal nachdem das Land auch 35 000—40 000 Juden aus Deutschland eine Heimat gegeben habe. Der geplante jüdische Staat werde allerdings große Schwierigkeiten zu überwinden haben. Er werde sehr klein, mit allen Problemen Vorderasiens belastet und für die Juden in anderen Ländern politisch kaum von Bedeutung sein. Jedenfalls sei zu wünschen, daß er ein jüdischer Staat werde, nicht nur ein Staat von Juden.

Aber auch heute lebten 98 Prozent der Judenheit in der Diaspora und von den 10 Millionen Juden Europas befänden sich 5 Millionen in erdrückendster Raumnot. So werde durch eine neue Wanderung die Zerstreuung größer. Die Diaspora sei für die Juden insofern von erhaltender

bar. Die alte religiöse Bindung des jüdischen Menschen von oben her, das „Es steht geschrieben“ habe im gewissen Umfange seine Kraft eingebüßt. Es scheine allerdings, daß eine neue Konsolidierung des religiösen Gefühls und des religiösen Willens von unten her, aus dem religiösen Bewußtsein der Massen im Werden sei. Ein neuer Schulchan Aruch müßte geschrieben werden, sofern sich das Genie finde, das dazu imstande sei. Die Halacha müsse lebendig erhalten werden, ohne Halacha gebe es kein jüdisches Leben. Das jüdische Volk müsse das Volk der Religion bleiben, nur diese Eigenart gewährleiste ihm Bestand. Sei doch die jüdische Geschichte im Grunde die Geschichte des Brith. Den Juden aber müsse sich ihre geschichtliche Aufgabe wieder erschließen: die Gottesknechtschaft. Israel leide für die Menschheit, aber es schreite, so belastet, die Stufen zum Tempel des Messianismus empor. Das sei der tiefste Inhalt des jüdischen Schicksals. Das Bewußtsein um diesen letzten Sinn der jüdischen Existenz mache sie trotz aller äußeren Leiden beglückend.

mr.

Martin Brieger, Buchbinderei
Schwerinstraße 2
Telefon 36037

Tagung der religiös-liberalen Rabbiner

Die Vereinigung der religiös-liberalen Rabbiner in Deutschland hielt am 9. Dezember ihre diesjährige Mitglieder-Versammlung ab.

Der Vorsitzende, Rabbiner Dr. Seligmann, warf einen Rückblick auf die seit der letzten Versammlung vergangene Periode und gedachte der in dieser Zeit heimgegangenen Mitglieder des Verbandes. Rechtsanwalt Heinrich Stern, Berlin, überbrachte die Grüße der Vereinigung für das religiös-liberale Judentum in Deutschland. Rabbiner Dr. Max Vogelstein, Koblenz, der Sohn unseres Breslauer Gemeinderabbiners Vogelstein, hielt ein Referat über das Thema „Neue Forschungen zur Geschichte Esras“.

„Religiös-liberales Judentum — Rückschau und Ausblick“ bildete das Thema des Referats, das Rabbiner Dr. Seligmann erstattete. Dieses Referat stellte einen historischen Rückblick auf die letztvergangene Epoche des religiösen jüdischen Liberalismus dar und bildete in gewissem Sinne einen Abschluß, da damit Rabbiner Dr. Seligmann den Vorsitz der religiös-liberalen Rabbiner-Vereinigung in Deutschland, welchen er 25 Jahre innegehabt hatte, niederlegte. Unter Einsatz aller jüdischen Kräfte umfassendes religiöses Leben als Sinngebung und Ziel jüdischen Daseins in Verbindung mit dem Bewußtsein eines existierenden lebendigen jüdischen Volkes überall, in Erez Jisrael wie in der Diaspora, in den Mittelpunkt aller jüdischen Arbeit zu stellen, das war der Appell, welcher sich aus dem Vortrage ergab.

Die Referate wurden in anregenden Aussprachen behandelt. Zum neuen Vorsitzenden der Vereinigung wurde Rabbiner Dr. Dieneman (Offenbach) gewählt.

B. ARONOWICZ Herrenmoden
Nikolaistr. 53, II • Tel. 554 98

Lehrer-Fortbildungs-Veranstaltung in Breslau

Der Verband der Synagogengemeinden der Provinz Niederschlesien veranstaltete in Verbindung mit der Reichsvertretung der Juden in Deutschland, dem preußischen Landesverband jüdischer Gemeinden und dem Provinzialverband der Synagogen-Gemeinden in Oberschlesien eine Tagung zur Fortbildung jüdischer Lehrkräfte, die in der neuen Aula des Reform-Realgymnasiums stattfand. Die Tagung wurde mit einer Arbeitsgemeinschaft von Dr. H. Stern-Berlin über die Probleme des Deutschunterrichts in der jüdischen Schule eingeleitet. Eine weitere Arbeitsgemeinschaft über die Behandlung kulturhistorischer Stoffe in der jüdischen Schule leitete Dr. Bamberger-Berlin, und schließlich stellte Seminardirektor Stoll-Würzburg seine Behandlung biblischer Stoffe zur Diskussion. Lehrproben fanden an den Schulen am Rehdtigerplatz, sowie am Angerschulwerk statt. (Wir behalten uns vor, auf die Tagung noch näher einzugehen. D. Red.)

F. G. N.

Redaktionsschluß für Nr. 1 v. 10. 1. 38
Montag, 3. Januar

Anzeigenschluß:
Donnerstag, 6. Januar (mittags 12 Uhr)



„Medicus“ Schuh-Fußbekleidung
das Wunder der
Fußbekleidung
neben der Mohren-Apotheke

Wirkung gewesen, als große Krisen niemals die Gesamtheit des jüdischen Volkes, sondern immer nur Teile getroffen hätten. Unter den gegebenen Verhältnissen sei ebenso wichtig wie der Aufbau Palästinas die Organisation der Diaspora. In den Diaspora-Ländern müßten sich die Juden assimilieren, aber die Assimilation habe an gewissen Grenzen Halt zu machen. Kein Jude dürfe sich aus dem jüdischen Geschichtszusammenhange, aus dem jüdischen Ethos, aus der jüdischen Religion herauslösen. Die Juden aus Deutschland seien berufen, bei der Organisation der sich jetzt weiter ausbreitenden Diaspora an führender Stelle mitzuwirken, da sie in ihren Gemeinden bereits straffe Organisationen als Vorbild und durch die Arbeit in den Gemeinden organisatorische Erfahrung besäßen.

Zur Frage der jüdischen Kultur erklärte Dr. Swarsenski, daß es eine jüdische Kultur in dem Sinne, wie er auf nationale Kulturen im allgemeinen angewandt werde, nicht gebe. Die Einheit von Volk, Sprache und Land, die Grundvoraussetzungen der Entstehung einer eigenen Kultur hätten dem jüdi-

Ihren Umzug nach

Amerika, Afrika, Palästina

vergeben Sie nicht, bevor Sie meine unverblühte Offerte eingeholt haben.

Siegfr. Gadiel Gartenstr. 34
Telefon 51223

schen Volk 2000 Jahre lang gefehlt. Doreinst sei sie vorhanden gewesen und habe zur Bildung einer religiösen Kultur, der höchsten erreichbaren Kultur überhaupt, geführt. Und religiös sei die wahre jüdische Kultur immer geblieben, darum habe sie sich leicht mit anderen Kulturen, die einen andersartigen Charakter trugen, zu einer Synthese vereinen können. Wenn heute die Aussicht bestünde, daß in Erez Jisrael die Einheit von Volk, Sprache und Land wiedererstehe, so sei nur zu wünschen, daß dort eine jüdische und nicht eine hebräische oder palästinensische Kultur neu erwache, denn man könne in hebräisch höchst unjüdische und in anderen Sprachen im besten Sinne jüdische Werke schaffen.

Die religiöse Krise in der Welt mache sich auch im Judentum bemerk-

Aus dem jüdischen Kunstleben in Breslau

Winterhilfs-Konzert der Breslauer Synagogen-Gemeinde

Bei dem am Mittwoch, den 19. Januar 1938, in der Neuen Synagoge zu Gunsten der Jüdischen Winterhilfe stattfindenden Konzert gelangt das Händelsche Oratorium „Judas Makkabäus“ zur Aufführung.

Es wirken mit als Solisten: Lotte Kohn (Schleskow), Sopran, Susanne Loewenstein, Berlin, Alt, Alfred Rosbach, Tenor, Leopold Alexander, Baß. An der Orgel: Erich Schaffer. Zu dieser Veranstaltung haben sämtliche Mitglieder der Synagogen-Gemeinde Zutritt.

3. Abonnements-Konzert des Jüd. Musikvereins

Für diesen Abend war die Sängerin Paula Salomon (Lindberg) verpflichtet worden, die wir im Februar erstmalig als Solistin eines Orchesterkonzerts gehört hatten. Das Programm, das sie jetzt mitbrachte, reichte auf dem Gebiet der Arie von Händel bis Saint-Saëns, auf dem des Liedes von Schubert über Mahler bis zu Roskin, einem der bedeutendsten Gestalten ostjüdischen Melodiengutes. Nur eine so starke Persönlichkeit wie Paula Salomon vermag die stilistischen Gegensätze, die sich bei solcher Anordnung ergeben, ohne jede Gefahr zu überbrücken. Denn sie ist nicht nur, wie unter vielem anderen auch die rasche Ueberwindung einer leichten Indisposition bewies, im technischen Sinne eine Meisterin des Gesanges; sie steht dem Kunstwerk auch geistig und seelisch so nahe wie nur wenige ihres Faches. Etwas Elementares liegt in ihrer Ausdeutung der Verdischen Ton Sprache, die Wiedergabe Schubertscher Lieder atmet den ganzen Zauber der Romantik, und in der tiefsten Schächte des Gemütslebens steigt sie hinab, wenn es gilt, sich für Gustav Mahlers unbegreiflich schöne, noch kaum bekannte „Kindertotenlieder“ einzusetzen. Mit dem Instinkt des echten Künstlers erfährt sie die besondere Atmosphäre des hebräischen und des Jargonlieds und wird — nicht nur, weil sie es mehr als einmal gesungen hat — zur idealen Interpretin des der Freitagabend-Liturgie von Weinbaum entnommenen Predigtliedes. Das Bruchstück repräsentiert völlig den Typ der alten Konzerte; in der Darstellung Paula Salomons spürte man freilich die religiöse Weihe, die die musikalische Einkleidung des Psalmenverses durchströmt. Die Schlichtheit ihres Vortrags war ebenso bewundernswert wie die überaus plastische Formung der Worte, die den leider sehr fehlerhaften Text-Zettel durchaus entbehrlich machte. Die Begleitungen Erna Kleins waren von schönster Poesie erfüllt; die Farbigeit des Mahlerschen Orchestersatzes ist allerdings am Klavier nicht wiederzugeben. Die begeisterten Zuhörer erzwangen noch ein kleines Nachkonzert.

Martin Hausdorff.

Konzert Landerer-Pinczower

In einem Sonderkonzert des Jüdischen Musikvereins begegnete man nach längerer Zeit dem aus Breslau stammenden Pianisten Erich Landerer, dessen Laufbahn einer steil ansteigenden Kurve gleicht. Er gehörte von Anfang an zu den stärksten und unbekümmertsten Talenten, und er ist heute, nach Jahren eifrigen Studiums und vielen äußeren Erfolgen, ein Künstler von durchaus eigengeprägter Meisterschaft, der keinem billigen Subjektivismus mehr huldigt, sondern unbeschadet der individuellen Auffassung, einzig und allein dem darzustellenden Werke dient. Schade nur, daß seine Art, sich zu geben, mit seinen außerordentlichen Können nicht immer harmoniert. Trotz seiner verständlichen Neigung für die große Form hat er stets in gleichem Maße auch das kleinere Klavierstück gepflegt, und seine besondere Liebe gehört nach wie vor den Werken zyklischen Charakters. Daß er Moussorgskys „Bilder einer Ausstellung“ um zwei wertvolle Teile kürzte, war völlig unbegründet; gerade das ist eine Musik, die seinem Temperament weitest entgegenkommt. Alle Feinheiten seiner hochentwickelten Anschlagskultur und namentlich sein prachtvolles Leggerio bewunderte man in den Stücken von Debussy, Ravel und Liszt, für deren technische Beherrschung es kaum noch eine Steigerung gibt. Das Publikum applaudierte begeistert.

Unsere heimische Sängerin Herta Pinczower war an diesem Konzert mit einer Reihe von Liedern und Arien beteiligt. Sie bildeten das erste eigene Programm, das sie zur Durchführung brachte, und es mußte sich nun zeigen, ob der bei ihrer solistischen Mitwirkung im Oratorium gewonnene günstige Eindruck einer schwereren Belastungsprobe standhalten würde. Doch schon nach den Liedern von Rubinstein war daran kein Zweifel mehr: ihre Wiedergabe ließ einen aufrichtig ersten Kunstwillen erkennen, der ebenso sehr den Gesetzen der Gesangstechnik wie der Ästhetik entsprach. Der Vortrag der beiden Verdischen Arien, zumal der ersten, fiel in musikalischer Hinsicht etwas ab, da das Organ in der tieferen Lage nicht die Resonanz hat, die ihm in Mitte und Höhe die nötige Schwellkraft des Tones und einen so reizvollen Timbre gibt, und die Uebergänge sich hier auch nicht ganz reibungslos vollzogen. Die lebhaft durchgeführte Darstellung glich allerdings vieles wieder aus. Sie half auch in Moussorgskys Kinderlied „Mit der Njanja“ über eine allzu forcierte Naivität hinweg; entzückend gelang das Abendgebet. Für die fremdsprachigen Volkslieder hat die Sängerin den Charme und die Gabe der feinen Pointierung. Das Beste aber bot sie doch mit den hebräischen Liedern, für deren Ausdeutung sie den einzig gültigen Stil gefunden zu haben scheint. Auch ihr wurde reich Beifall zuteil, und sie übertrug ihn mit Recht auch auf ihren hervorragenden Begleiter Egmont Pollak.

Martin Hausdorff.

„Der jüdische Humor“

Bei einem literarisch-musikalischen Abend, den die Breslauer Zionistische Vereinigung als ersten einer zwanglosen Reihe ähnlicher Abende veranstaltete, kam in heiteren Dichtungen ostjüdischer Erzähler und in jiddischen Volksliedern jener edle jüdische Humor zu Wort, der von alters her sich sehr wesentlich vom bloßen Witz unterscheidet, und dessen wahres Wesen einmal treffend als ein „Lachen mit Herzwitz“ bezeichnet wurde. Diesen Humor uns zu vermitteln hätte es im Augenblick wohl keinen Berufenen

MAGISTER-KIRSCH

der wahrhaft gute Likör!

Magister-Likörfabrik / München

Vertret u. ev. Auslieferung Breslau, Menzelstr. 69 / Tel. 85512

**HÜLE
MUTZEN**
ELEGANT • BILLIG

Schönfeld & Co.
Schmiedebrücke 17-18
Neue Schmiednitzerstr. 14
Schmiednitzerstr. 43a
Bohrerstrasse 45

Zurück
Dr. E. Hartmann
Gartenstraße 47

Zurück
Dr. A. Pincsohn
Frauenarzt
Königsplatz 7a
Autohaltestelle
Telefon 57723

Rechtsanwalt
findet Bürogemeinschaft
Näh. Tel. 53057

Student
erteilt wirksame
Nachhilfe in
Hebräisch, Mathe-
matik, Latein,
Off. u. E 23 E.d.Z.

**Schüler oder
Lehrlinge**
finden gute Ver-
pflügung und
Wohnung, preiswert
Sadowastr. 14, III.

Umzüge von Haus zu Haus
nach allen Plätzen in Nord- u. Südamerika,
Südafrika, Palästina u. anderen Ländern
sachgemäß und preiswert durch

Adolf Imbach & Co.
Breslau, Striegauer Straße 2
Telefon 55441/43
Kostenlose Beratung!

**Vertrags-
PALASTINA
AMT BERLIN
Spedition**

Erna Wolff
Heilmassage
Pediküre Maniküre
Höfchenstr. 65, II.
Telefon 35771
12 bis 6 Uhr.

Schüler
mit Schularbeiten-
Beaufsichtigung, oder
jung. Mann findet
gute Pension, Tel.
81071, Beste Refer-
enz f. Nachhilfe-
stunden.

Wo kann das
Pressen bzw. Um-
pressen v. Herren-
hüten erlernt wer-
den? Off. P 3487
an die Exp. d. Ztg.

**Pediküre
Maniküre**
Haut- und Gesichtspflege
Lotte Leschziner
Sadowastraße 27, I.
Telefon 34424
(10-12, 16-17 Uhr)
In u. außer Haus.

**Schreibwaren
Schul-Artikel
Büro-Artikel**
bei
Papier-Wallbach
Reuschestr. 46

Chemie
unterrichtet, Ang.
D 80 Exp. d. Ztg.

**Licht muß sein
im neuen Heim!**
Ihren Lampen-Umzug, Umände-
rungen, Verlegungen und Repara-
turen preiswert, schnell und gut.
Lampen Gerstel Gartenstr. 45
Telefon 31272

**Wir erneuern Ihre
alte Garderobe durch
Bügeln, Reinigen, Reparieren**
zu d. bekannt billigen Preisen
Presto
Institut für Kleiderpflege
Gartenstr. 21-Ruf 25674

**Alles für
den Herrn**

MODEU.SPORT
SCHÖNFELD & Co.
Schmiednitzerstr. 43 Ecke Hummeri

Privat-Kochunterricht
Einfache u. feine Küche
Diät- u. veg. Küche
Backkurse
Berlin W15
Molkekestr. 23 91 2667
Elsa Oestreicher

**Auswanderer-
Ausstattungen**
in jeder
Ausführung

S. Zöllner
Herrenausstatter
Schmiedebrücke 64 65

Seit Jahren
erfolgreicher
Nachhilfelehrer!
übernimmt noch
Schüler u. Beaufs.
von Schularbeiten.
Off. u. E 11 E.d.Z.

Schneiderabfälle
Papier, Eisen etc.
kauft ständig
H. Ormianer
Schwerstraße 10,
Telefon 539 64.

gegeben als Max Koninski, den wir erst unlängst in Scholem Aleichems „Amcha“ sahen. Er kennt die Welt, die hier für zwei Stunden hingezaubert wurde, aus eigenem Erleben, er weiß um alle die feinsten Regungen der jüdischen Seele, von der die Poesie der Ostjuden nie zu erzählen aufhört. Koninski ist von Hause aus nicht Rezitator, sondern Schauspieler. Das bedeutet, daß man ihm gewisse mimische Drücker, die eigentlich nicht aufs Podium gehören, gern verzeiht, weil er es darüber hinaus so wunderbar verstand, uns den inneren Reichtum dieser Novellen, Humoresken und Legendens nahebringen. Das Technische, an sich die selbstverständliche Voraussetzung alles Künstlerischen, steigerte sich in der an den Bettlertanz aus dem „Dybuk“ erinnernden Erzählung „Das Armenmahl“ von Spector, wo man jede der zahllosen Gestalten lebhaftig zu sehen glaubte, ins Phänomenale.

Nicht minder stark, nur anders als in den Dichtungen, schwingt der jüdische Humor in den Liedern der Ostjuden. Kantor Alfred Rosbach, mit diesem Stoff ebenso gut vertraut wie Koninski, trug sie sehr fein und überzeugend vor, und doch merkte man gelegentlich das Streben

nach zu kunstvoller Formung des Tones. Besonders innig geriet ihm „Freitag oif die Nacht“ und „Singt, alle Jidelech“, wo der Humor, der wirklich unter Tränen lacht, am deutlichsten zum Ausdruck kam. In Erich Schaffers hatte Rosbach einen Klavierbegleiter, auf den er sich in jeder Beziehung verlassen konnte.

Martin Hausdorff.

Vortragsabend Edith Herrnsstadt-Oettingen

Im Kulturbund rezitierte am 15. Dezember Edith Herrnsstadt-Oettingen. Die Vortragsabende der Künstlerin sind immer Feiern. Ihrem Organ liegen vor allem erhabene Stoffe, sie spricht so klar und beherrscht das gesprochene Wort so vollendet, daß jeder Hörer von ihrer Sprache gefesselt wird. Die Vortragsfolge war der Wirkung des Abends günstig. Edith Herrnsstadt-Oettingen sprach u. a. aus Werken von Zuckmayer, Debora Baron, Werfel, Martha Wertheimer, Schalom Asch, Schurmann und Wolfskehl. Wies im ersten Teil ihr Vortrag manchmal einige kleine technische Mängel auf, die scheinbar auf eine leichte Indispo-

WALTER FABIAN
HERTHA FABIAN, geb. Silbermann
Vermählte
Breslau 24. Dezember 1937 Berlin
Goethestr. 68/70

Für die uns anlässlich der
Barmizwah unseres Sohnes **Peter**
erwiesenen Aufmerksamkeiten
danken wir auch in seinem Namen
herzlich.
Breslau, im Dezember 1937
Wölflstraße 9
Paul u. Rose Wohlfarth.

Unsere Trauung findet Sonntag,
d. 2. Januar 38 in Hannover, Hotel
de Vries, Schillerstraße 16, statt.
Lotti Marburger
Egon Goldschmidt
Peine b. Hannover Breslau
Frobenstr. 7

Gut situierter Herr

jüd., von angenehmer, Äußerem, sucht
Gedankenaustausch m. dist. jüd. Dame,
volle Figur, zwecks späterer Heirat.
Strengste Diskretion zugesichert. Anonym
zwecklos. Gefl. Off. unt. D 73 an
die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Alleinst. geb. jüd. Dame
Ende 30, gut auss., wünscht freundschaftlichen Gedanken-Austausch mit
nur geb., gutsit. jüd. Herrn bis Ende
50 zwecks späterer Heirat. Off. u. E 19
an die Expedition dieser Zeitung erb.

Regina Baer

Augustastraße 67, hpt., Anruf 399 12.
Für Ausstattungen, Lager und
Anfertigung von Leib- und
Bettwäsche.
Gute Qualitäten — billige Preise.

Internationale Eheanbahnung

erfolgreich / seriös / streng diskret
Frau Cohn Bremen, Wegesende 16
Tel. 23486 Rückport erb.

Herren-Artikel

Spez.: Maßhemden / Fertige Hemden
Hemdenklinik
Friedländer-Teller
Junkernstraße 8 Tel. 575 66
Reparaturen gut und billig

Für Jede Festlichkeit!

Weiße
Weinbrände
Liköre
Emil Littauer
Weingroßhandlung
Ring 47 — Tel. 51432

STATT KARTEN! STEFANIE BOHM HANS RIESENFELD

danken herzlichst für die anlässlich
ihrer Verlobung erwiesenen Auf-
merksamkeiten.
Breslau, im Dezember 1937.

Für die uns anlässlich der **Barmizwah**
unseres Sohnes **Jaques** erwiesenen
Aufmerksamkeiten danken wir auch in seinem Namen recht
herzlich.
Oppeln, Ludwigstr. 10, im Dez. 37
Erich Ring u. Frau Erna geb. Spitz

Für die uns anlässlich der
Barmizwah unseres Sohnes
Wolfgang erwiesenen Aufmerksam-
keiten danken wir herzlichst.
Familie Helfgott

Allen lieben Freunden, Bekannten
und Verwandten, die meines
80. Geburtstages gedacht haben,
sage ich auf diesem Wege meinen
herzlichsten Dank.

Georg Hirschberg

Nach Kolumbien

mit Plan auswandernde jüd. Familie,
sucht für 30jährige jüdische Tochter
jüdischen Ehepartner
nur bester Familie. Ausführl. Mitteltg.,
evtl. mit Bild u. E 21 Exp. d. Zeitung.

Pelze
preiswert
Prister
Neue Graupenstr. 5
am Sonnenplatz

Ruth Rosenberg-Cohn

Korsetts-Büstenhalter
Maßanfertigung + Änderung
Wäscherei
Breslau
Kronprinzenstr. 77, I
Fernruf 80221

LIPPIK & HINKE

früher Taschenstr. 10/11
am Sonnenplatz

Fachgeschäft f. Haus u. Küche

Glas · Porzellan · Steingut · Haus-
und Küchengeräte · Stahlwaren

Festgeschenke

für alle Gelegenheiten
in reicher Auswahl

Für Rechtsanwalt

Büroraum, ganz billig abzugeben,
R.-A. Neffel, Herrenstr. 7a, Tel. 291 48.

ERNA WEISSBART HERBERT WEISS

Verlobte

Freiburger Straße 17 Gartenstr. 28
Dezember 1937

HILDE JACOBOWITZ GEORG GROSS

Verlobte

Breslau, im Dezember 1937
Höfchenstr. 80 Alsenstr. 18
Empfang findet nicht statt.

Geb., jüd. Dame,
mittelgroß, solide,
Anf. 40, angenehm.
Außere u. Wesen,
sucht Bekantsch.
m. geb. jüd. Herrn
in guten Verhältn.
zwecks Heirat.
Würde auch Kind
liebvolles Mutter
sein. Offerten unt.
O P 3488 E. d. Zt.

Für die uns anlässlich der **בר מצוה** unseres
Sohnes **Hanns-Gideon** zugegangenen Glückwünsche
und Aufmerksamkeiten sagen wir, gleichzeitig auch
in seinem Namen, allen lb. Verwandten, Freunden
und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

Curt u. Felizia Seidemann, geb. Freund

Regina Karo

Augustastraße Nr. 120
Ehevermittlg.
langj. eingeführt
in besten jüdisch.
Kreisen.
Sprechstunden von
4-7 Uhr.

Festdichtungen
Neumann
Gartenstr. 49 Telefon 365 80

E.W.1892

Adresse lagert
Postamt!

Ankauf

von
**Perser-
Teppichen
und
Brücken**

Julius Aber,
Breslau,
Schweidnitzer
Straße 43 b.

Lewy, Juweliers

Alte Graupenstraße 6-10

Ankauf

Verkauf

Großhandelsabteilung:
Berlin-Dahlem, Am Hirsdisprung 50a

Mein Atelier befindet sich jetzt Kaiser-Wilhelm-Str. 10!

Lager von fertigen Kleidern,
Höcken und Blusen

Geschw. Rungstock
Modelfalon

Telefon 328 88

Inh.: Charlotte Sch. in

Kultivierter Gesellschaftstanz letzter Stil

Behördlich genehmigt. Unterricht für Anfänger und Fort-
geschrittene, privat und in Zirkeln, auch Berufsausbildung.
Anmeld. u. O. G. 2458 Annoncen-Ollendorff, Breslau 1.
Neue Kurse im Januar.

Die tägliche „Stunde der Freude“

ist die Stunde am Radio,
wenn eines der neuen
Prachtgeräte eine Station
nach der andern bringt —
und alle natürlich störfrei!
Dafür sorgt der „Fach-
mann f. ungetriebene Radio-
freude“ **Heinz Baruch**,
Höfchenstr. 59. Tel. 30936.

Spezial-Haus

für
Schokoladen / Konfitüren
Alfred Ehrlich
Gartenstr. 87 / Ruf 55409
gegenüber dem Landeshaus
Bonbonniären, Lebkuchen, Marzipan etc.
Päckchenversand auch nach Übersee.

R. Mamlok

Kupferschmiedestr. 43

Leinen u. Wäsche
Telefon 26070

Zigarren, Zigaretten

kaufen Sie gut bei

Pringsheim

Inh. Willy Goldschmidt
Gartenstraße 53/55

sition schließen ließen, so gab sie im zweiten u. a. eine Szene von Schalom Asch mit vollendeter künstlerischer Gestaltungskraft; mit scherischer Kraft brachte sie auch die Wollflehls aufrüttelnde Worte (Im Wanderkleid) zu Gehör. Der Beifall des gut besetzten Saales war groß. Schw.

Zentralverband der jüdischen Handwerker Deutschlands, Ortsgruppe Breslau

Am 9. 12. veranstaltete die Jugendgruppe der Ortsgruppe Breslau des Zentralverbandes jüdischer Handwerker Deutschlands im Gemeindehaus II einen Chanukkah-Abend. Nach Ansprachen der Vorstandsmitglieder der Jugendgruppe, Nothmann und Heinz Simmenauer, und nach mahnenden Worten des ersten Vorsitzenden der Ortsgruppe, Hugo Spanier, brachten einige Mitglieder Gedichte, Instrumentalvorträge und gesungene Darbietungen zu Gehör, die sämtlich mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden.

In den Räumen des Restaurants Glogowski hielt am 14. 12. die Ortsgruppe ihre Monatsversammlung ab. Nach einem Vortrage über das Thema „Vom Kienspan zur Glühlampe“ gaben der Vorsitzende der Ortsgruppe Hugo Spanier und der Geschäftsführer des Vereins Dr. Hirschfeld einige Mitteilungen und Anträge bekannt. Sie mahnten weiter die Jugend zu regelmäßiger Teilnahme an den Vorträgen und Veranstaltungen

des Vereins und wiesen ferner auf die geplante Ausgestaltung der Frauengruppe sowie auf die Bedeutung der Verpflichtung zur Buchführung im Handwerk hin. Eine Aussprache, die sich u. a. mit Fragen der Werbung sowie der jüdischen Lehrlingsausbildung und Umschichtung beschäftigte, beschloß den Abend.

Lehrgang zur Ausbildung männlicher Turn- und Sportlehrkräfte

Die Reichsvertretung der Juden in Deutschland teilt mit: Um die Frage der Einrichtung eines neuen, einjährigen Lehrganges zur Ausbildung männlicher Turn- und Sportlehrkräfte in Stuttgart (am gymnastisch-orthopädischen Institut von Frau Alice Bloch) zu klären, werden Bewerber aufgefodert, umgehend eine Meldung in zweifacher Ausfertigung an die Schulabteilung der Reichsvertretung der Juden in Deutschland, Berlin-Charlottenburg 2, Kantstraße 158, III., einzureichen. Beginn des Lehrgangs: 1. April 1938. Schulgeld monatlich: 50 RM. Aufnahmebedingungen: Vollendetes 19. Lebensjahr; Versetzung nach Obersekunda bzw. ehemaliges Zeugnis der mittleren Reife, Nachweis besonderer sportlicher Befähigung. Der Meldung ist ein Lebenslauf mit einer Darlegung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Bewerbers beizufügen.

Nach langen schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden verschied heute früh meine geliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Nichte

Frau Heddy Spingarn

geb. Grehl

Breslau, 18. Dezember 1937
Tiergartenstraße 36

In tiefer Trauer

Bruno Spingarn

Eva, Ruth und Karl-Heinz

Die Beisetzung hat Montag, den 20. Dezember 1937, nachm. 3 Uhr auf dem Friedhof Cosel stattgefunden.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden unseres geliebten Mannes und Vaters

Victor Lachmann

sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Breslau, Anzengruberstraße 16

**Hanna Lachmann
Alfred Lachmann**

Am 1. Dezember, 1937 verschied in Paris im Alter von 50 Jahren meine innigstgeliebte Tochter

Ruth Lippmann

Laborantin am physiologischen

Institut der Sorbonne

Breslau 13, Goethestraße 54

Frau Recha Lippmann
geb. Lachmann.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer geliebten Mutter

Camilla Cohn

geb. Oelsner

sagen wir auf diesem Wege unseren verbindlichsten Dank.

Breslau, im Dezember 1937

Im Namen der Hinterbliebenen
Stephanie Cohn

PELZE
äußerst günstig
kaufen Sie bei
LESSMANN
nur Neue Graupenstraße Nr. 14, II
Kein Laden

Anna Moses

Schneidermeisterin, Goethestr. 23, hptr., empfiehlt ihre Werkstätte für feinste Maßanfertigung. Sie werden bei Ihren Bestellungen richtig beraten.
Telefon 857 88.

Pick Gartenstr. 48
Telefon 587 22

das Spezialgeschäft für
**Lebensmittel,
Wurstwaren, Obst**

Eilt! Kaufe sofort Eilt!
in festem Auftrag f. Großunternehmen
bei sofortiger hoher Auszahlung
ZINSHÄUSER
mit Lagerräumen ab 350 qm in
Oppeln, Hindenburg, Beuthen, Neisse,
Waldenburg, Görlitz, Grünberg,
Dr. Ing. Dr. iur. Fraenkel,
Immobilien, Breslau.
Gartenstraße 1 — Telefon 532 70.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimange unseres innigstgeliebten Vaters

Sanitätsrat

Dr. Salo Weißmann

sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.

Breslau, im Dezember 1937

Sadowastraße 47.

Rudi Rosen u. Frau

Für die überaus große, herzliche Anteilnahme beim Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen danken wir im Namen aller Hinterbliebenen herzlichst.

Breslau, Beuthen OS., im Dezember 1937

Gutenbergstraße 37

Hugo Bloch

Dr. Hans Feuereisen

u. Frau Alice, geb. Bloch

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden unserer geliebten Mutter

Frau Jenny Berg

geb. Philipp

sagen wir hiermit unseren verbindlichsten Dank.

Breslau, im Dezember 1937

Dr. Felix Mendelsson u. Frau Else, geb. Berg

Für die Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimange meines lieben Mannes

Moritz Danziger

sage ich hiermit aufrichtigen Dank.

Breslau, Kaiser-Wilhelm-Straße 177

Im Namen der Hinterbliebenen

Paula Danziger.

Heute erlöste ein sanfter Tod meine geliebte Mutter

Frau Regina Ascher

geb. Levi

von ihrem langen schweren Leiden.

In tiefer Trauer

Dr. Ernst Ascher

Antofagasta (Chile), den 20. Dezember 1937.

Die Beisetzung hat am Mittwoch, den 22. Dezbr. 1937, nachm. 3 Uhr in Breslau, Friedhof Cosel, stattgefunden.

Für die herzliche Anteilnahme beim Hinscheiden meiner geliebten Frau spreche ich auch im Namen meiner Kinder meinen besten Dank aus.

Breslau, Dezember 1937

Yorckstraße 33/35.

Max Sonnenfeld

PASSEND E AUGENGLÄSER

Optiker Garai
ALBRECHTSTR. 4
ALLE KRANKENKASSEN

Kreutzberger
Albrechtstr. 57
Nähe Ring
Das Fachgeschäft
für Herren- Kleidung

Leopold Bermann
Damen- und Mädchen-Mantelfabrik
BRESLAU I, Reuschestr. 55
Gegr. 1887

8. 12. Max Ehrlich, Baden-Baden, Kaiser-Wilhelm-Straße 8
 8. 12. Victor Lachmann, Anzengruberstraße 16
 8. 12. Ludwig Ehrmann, Johannesburg, Süd-Afr., Jeppe Str. 71
 13. 12. Therese, gen. Jenny Berg geb. Philipp, Charlottenstraße 25
 13. 12. Felix Meyer, Gartenstraße 12 b. Kuthaner
 14. 12. Walter Sachs, Freiburger Straße 23
 14. 12. Rebekka Badler geb. Segall, Fraustadt
 16. 12. Salomon Glaser, Augustastraße 66

Bei Todesfällen

ist sofort Herr Beerdigungsinspektor Neumann, Goethestraße 8, Tel. 364 58 anzurufen, der jede erforderliche Auskunft erteilt.

Unsere Beerdigungsgebühren werden in voller Höhe erhoben, auch wenn die Ueberführung der Leiche oder die Lieferung des Sarges durch Bestattungsvereine oder Privatinstitute erfolgt.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Sprechstunden

Gemeinde-Rabbiner Dr. Vogelstein, Tauentzienplatz 7, I. Fernspr. 577 88; Montag, Dienstag, Donnerstag 9 $\frac{1}{2}$ —10 $\frac{1}{2}$ Uhr.
 Gemeinde-Rabbiner Dr. Hoffmann, Wallstr. 9, Fernspr. 538 19; Sonntag bis Freitag (außer Mittwoch) 8 $\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{2}$ Uhr.
 Rabbiner Dr. Sänger bis auf weiteres vertreten durch Rabbiner Dr. Halpersohn (siehe weiter unten).
 Rabbiner Wassermann (für Sch'eloth); werktäglich 11—12 Uhr, Freiburger Straße 34, Fernsprecher 349 97.
 Rabbiner Dr. Halpersohn, Moritzstraße 50, werktags 8—9 Uhr, außer Freitags. Telefon 325 78.
 Oberkantor Weiß, Wallstraße 9, 12—15 Uhr (außer Freitag und Sonnabend). Telefon 256 12.
 Kantor Wartenberger, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Fernspr. 278 88; Sprechstunden 8—10 und 14—15 Uhr.
 Kantor Rosbach, Kaiser-Wilhelm-Straße 5/7 b. Freyhan, Fernspr. 305 13, Sprechstunden: Montag bis Freitag 15—16 Uhr.
 Kantor Topper, Gartenstraße 10 II. Sprechstunden nachm. 15—17 Uhr. Telefon 503 92.
 Hilfskantor Lachmann, Kronprinzenstraße 53, III. Sprechstunden täglich außer Freitag und Sonnabend vormittag 11—12 Uhr.
 Chordirigent der Neuen Synagoge Heinrich Markt. Sprechst. 14—15 Uhr, Breslau 5, Sonnenstraße 21, hptr., Fernruf 257 97.

Oberaufseher Haase (Neue Synagoge), Gartenstraße 10 II. Telefon 503 92. Sprechstunden täglich außer Sonnabend, im Gemeindebüro, Wallstraße 9, 9—11 Uhr.
 Oberaufseher Ehrlich (Alte Synagoge), Büro: Wallstraße 9 (Sonntag bis Donnerstag, 11—13 Uhr.
 (Schluß der Bekanntmachungen der Synagogen-Gemeinde.)

Das Israelitische Krankenhaus

weist im Interesse der unbemittelten Gemeindemitglieder darauf hin, daß die poliklinischen Sprechstunden für arme jüdische Kranke werktäglich wie folgt stattfinden:

Poliklinik für innere Krankheiten	11—12 Uhr
.. .. chirurgische Krankheiten	1—2 ..
.. .. Frauen-Krankheiten	10—10 $\frac{1}{2}$..
.. .. Augen-Krankheiten	8—9 ..
.. .. Kinder-Krankheiten	3 $\frac{1}{2}$ —4 $\frac{1}{2}$..
.. .. Hals-, Nasen-, Ohren-Krankheiten: Dienstag und Freitag	9—10 ..
.. .. Haut- und Nerven-Krankheiten: Montag, Mittwoch, Freitag	9—10 ..

Wessen Beitrag fehlt noch?

Neben der jüdischen Winterhilfe muß auch für die jüdischen Kranken gesorgt werden. Darum vergiß nicht Deine Spende an den

Hilfssauschuß für jüdische Kranke

Dr. Wilhelm Freyhan Dr. Paul Rosenstein

Postscheck 12 782 Genossenschaftsbank Iwria, Breslau

Nachrichten

DER VEREINE UND ORGANISATIONEN

Jüdisches Lehrhaus. Eröffnung des zweiten Halbjahres Montag, den 17. Januar 1938, 20.15 Uhr, im Freundschaftsraum. Prof. Dr. Franz Oppenheimer, Berlin, spricht über das Thema „Jüdisches Schicksal im Mittelalter“. Beginn der Vorlesungen am 20. Januar. Ausführliches Vorlesungsverzeichnis am 10. 1. Anger 8, Lesezimmer.

Trockenes Brennholz

in jeder Länge u. Stärke zu Tagespreisen Abholung von gut. Spenden werden nach wie vor erledigt

„Pech“ Jüdisches Brockenhaus
 Hohenstr. 52, Tel. 318 0.
 Wir beschäftigen ständig jüdische Arbeitswillige.

Stellengesuche

Abgebaute Akademiker

jüd., sucht Tätigkeit im Büro.
 Off u. RD. 3480 Exp. d. Ztg. erb. ten

Abgebaute Angestellter

jüd., Anf. 50, volle Arbeitskraft, sucht bei sehr bescheid. Anspr. irgendeine Beschäftigung im Büro, Expedition, Lager etc. Off. u. D 72 Exp. d. Ztg.

Vormittags-Stellung

zu 1-2 jüd. Kindern od. Kleinkind. Off. unt. G 7 an die Exp. d. Zeitung.

Junge Mädchen

jüd., die zwecks Berufsausbildung nach Breslau kommen, auch Schülerinnen. jüd., find. liebevolle Aufnahme u. Betreuung in seriös. gepf. Hause. Gleichaltriger Anschluß vorh. Preis 60 Mk. Off. unt. E 22 Exped. d. Ztg. erb.

Masch.-Ing.

32 Jahre alt, jüd., sucht Beschäftigung, arbeitet auch vollkommen selbständig als Schlosser u. Elektriker. Off. u. D 74 E. d. Ztg.

17jähr., jüd. Mädel sucht Stellung als Sprechstundenhilfe (Auf.) Off. u. E 12 Exped. d. Ztg.

Geben Sie Ihre Familienanzeigen in das Breslauer Jüd. Gemeindeblatt.

MÄNTEL und KOSTÜME

RGL

DAMEN- UND MÄDCHEN-MÄNTEL-FABRIK

BRESLAU NURI NIKOLAISTR. 8/9

Jude mit hervor. Zeugnissen 59 J., ledig, sucht Stellung als Geschäftsführer, Ein- oder Verkäufer für Textil oder Haushaltswaren im Einzelhandel, Klempner oder Großhandel. Eil-Offerte an die Expedition dieser Zeitung unter E 10

Geb. Dame

jüd., a. gut. Hause s. Halbtagsbeschäftigung als Gesellschafterin, Vorleserin od. leichte Hausarbeit. Off. E 15 Exp. d. Ztg.

Jüdin sucht

für 1. März 1938 Ganztagsstellung bei älter. jüd. Herrn od. Dame. Gewandt im Haushalt, erfahren in Krankenpflege. Off. u. P 40 an die E. d. Z.

Junge jüd. Frau

in allen Hausarbeiten erfahren und selbständig, mit guten Koch- u. Nähenkenntnissen, sucht p. 1, 2, 38 Stellung in gepf. jüd. Haushalt, auch bei älter. Herrn, wo Hilfe für große Arbeit vorhanden. Off. u. Sch. 3495 E. d. Z.

Geb. jüd. Krankenpflegerin, geprüft in Heilmassage, wünscht Beschäftigung bei jüd. Arzt od. Privat. Off. u. E 14 an die Exp. d. Zeitung.

Stellengesuche

Perfekte, jüdische Stenotypistin

25jährig, auch mit anderer Büroarbeit vertraut, sucht Stellung per sofort. Off. u. E 18 Exp. d. Ztg.

In einem streng rituellen Haushalt suche ich f. meine 17jähr. Tochter, jüd., die in Kinderpflege vorgebildet ist, passende Stelle. Leichte Hausarb. wird übernommen. Off. G 3397 E. d. Z.

Wirtschafterin

jüdisch, sucht Stellung. Off. u. L. 665 postlagernd Liegnitz.

Geb. jüd. junges Mädchen

sucht Nachmittags-Stellung zu einem Kinde mit Schularbeit-Berücksichtigung. Off. unter E 17 Exp. d. Ztg.

Nur der beschäft. Handwerker kann Lehrlinge ausbilden!

Ihr alter Hut

wird wie neu!

Durch: Reinigen
 Umprägen
 Garnieren



SCHÖNFELD & CO.

Breslau, Schmiedebrücke 17/18, Ecke
 Neue Schweidnitzer Straße 14, Ecke
 Schweidnitzer Straße 43 a, Ecke
 Reuschestraße 36, Ecke

Stellenangebote

Herrenstoffe

Leistungsfähige, Breslauer jüd. Firma

jüd. Vertreter

zum Besuch von Privatkundschaft. Off. u. D 77 an die Exp. d. Zeitung erb.

Verführdame

jüd., flotte, jgd. Erscheinung, für die Reise per bald gesucht. Vorstellung Montag von 9—12 Uhr.
 Felix Epstein, Damenmäntel-Fabrik
 Reuschestraße 60 61.

Lehrfräulein

Volontär od. Volontärin (jüd.), p. bald gesucht. B. Mannheimer, Herrenstr. 7, Futterstoffe, Schneidereiartikel. Vorstellung von 1—3 Uhr.

Suche für 1. Januar jüdische Hausgehilfin oder -tochter. Rechtsanwalt Unger, Löwen in Schlesien.

Wir beabsichtigen, Ostern 1938 einen jüdischen

Lehrling

in unserer Verwaltung einzustellen. Eigenhändig geschriebene Gesuche mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten. Auf gute jüdische Kenntnisse wird Wert gelegt. Persönliche Vorstellung nur nach Aufforderung.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde Breslau, Wallstraße 9.

Jüdischer Touren-Ruder-Club 1909 e. V. Der Jüdische Touren-Ruder-Club 09 e. V. beschloß, die diesjährige Rudersaison mit einem Abend in den

Verantwortlich: Für den redaktionellen Teil Manfred Rosenfeld, Anzeigenteil: Siegfried Schatzky; Verlag E. Schatzky, sämtlich in Breslau. Lohndruck: 1937: 5275 Expl.; z. Zt. gültig Preisliste 5. Druckerei Schatzky, D.-A. III. Vj.

Gut mobliertes Zimmer
auch für kurze Zeit, mit oder ohne
Verpflegung, preiswert zu vermieten.
Fuchs,
Breslau, Gartenstraße 52.

sonnig, möglichst mit Balkon, fließend, Wasser, Telefonbenützung, mit Frühstück: nicht höher als 1. Stock, Süd., nahe Straßenbahn, 2. von alt. berufst. Witwer gesucht. Off. B 3483 E. d. Z.



Lebensmittel

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nebenstehende Zeichen kenntlich

Automobile

Brüderstr. 21 - Tel. 812 24
Neue Automobile
Zubehör aller Marken.
Gebrauchte
Wagen reell und billig.



Bedachungsgeschäft



J. Kempinski, Telegraphen-
straße 5, gegründet 1909. Bau-
klumperei, Bedachungs- und
Installationsgeschäft.
Telefon 583 21.

Beleuchtung

Lampen-Geräte
Jetzt Gartenstraße Nr. 40,
schrägüber dem Konzerthaus.
Telefon 512 72

Berufskleidung

gut und preiswert bei
Adolf Malinowitzer
Klosterstraße 21
Telefon 509 55.

Chem. Reinigung u. Färberei

S. Stock Nchf. Inh. Doris Bermann
Schuhbrücke 55, Tel. 57305. Dekatier- u. Waschanstalt. Annahme für Färb. u. chem. Reinig. Freie Abhol. u. Lieferung. Schnell, gut, bill.

Damen-Friseur



Jaeinike, Höhenstraße 96.
Tel. 36818. Neuzeitliche Salons
für Damen und Herren.
Spezialität: Entfärben und Neu-
färben verfärbter Haare.

Drogen

Über 50 Jahre - Gute Ware -
Ernst Matthias
Gartenstraße Nr. 10

Drogen

Farben - Waschmittel - Bohner-
wachs - Foto
Drogerie R. Rothgießer
Sadowastraße 27. Ruf 361 94
Trisaven, das Parkettreinig.-Mittel

Drogerie

Charlotten-Drogerie, L. Rosenbaum
Breslau 13, Franz-Seldte-Platz 7,
Ecke Opitzstraße. - Telefon 846 29.
Drogen, Photo, Parfüm,
Wasch- und Putzmittel.

Drucksachen

Max Bermann, Buchdruckerei
Antonienstraße 24
Fernruf 508 35.

Drucksachen

Druckerei Schatzky
Nikolaistraße 16/17
Telefon 244 68

Eisenwaren

Oefen, Herde
sämtliche Haus- u. Küchengeräte.
H. Brauer & Sohn
Teichstraße 26. Telefon 539 31.

Eisenwaren, Wirtschaftsart.



Herde und Oefen
Werkzeuge
Eisenhandlung Brandt
Friedr.-Wilh.-Str. 89 - Tel. 280 86

Elektrische Anlagen



Reparatur an Maschinen
und Apparaten
Fritz Eichwald
Nikolaistraße 7
Fernsprecher 584 73.

Elektr. Licht- und Kraft-Anlagen



Lampen-Prinz, Elektromeister
Reuschestraße 47/48.
Telephon 599 31.
Kostenanschläge unverbindlich

Fleischerei u. Wurstfabrik



P. Glücksmann
Inhaber: J. Weissenberg
Gartenstraße 37 Telefon 216 19
empfiehlt

Mastochsenfleisch - H. mmel-
fleisch - Kalbfleisch - sowie
Prima Wurstwaren - ff. Aufschnitt.
Pünktlicher Versand nach auswärts

Foto

ALEXANDER, Höhenstraße 7
Bekannt f. Qualitätsarb.
Sämtlicher Fotobedarf.

Foto

Schöne Fotoabzüge setzen eine
sorgfältige Arbeit Ihres Fotolieferanten voraus.
Bruno Matthias
Gartenstraße 10.

Foto

Abzüge, Vergrößerungen
und Reproduktionen.
Foto-Kopien von Dokumenten
L. Rosenbaum, Charlotten-Drogerie
Franz-Seldte-Platz 7 - Tel. 846 29.

Herren-Schneider

Gebr. HECHT
Schweidnitzer Straße 38/40, 1
Telephon 568 91

Kohle - Koks

D. OELSNER
Hohenzollernstraße 58, pt.
Telefon 860 32/33

Lampen

Telefon 564 98
Große Auswahl - Billige Preise.
Alle elektrischen Geräte, auch für
Auswanderung.
Reparaturen schnell und preiswert.
Lampen-Growald, Schloßhölle 16.

Lebensmittel

LEO ASCHER, Viktoriastr. 109
Kolonialwaren, Feinkost, Weine
Obst, Gemüse, Südfrüchte
Fernsprecher 394 92

Leihhaus

Lachmann, Poststraße 1
Gold, Silber, Uhren, Ju-
welen. - Ankauf, Ver-
kauf, Beleihung.

Linoleum



M. Danziger, Höhenstraße 35
Ruf 34351. - Ausführung sämtl.
Linoleum-Arbeiten.
Kostenanschläge bereitwilligst!

Malerarbeiten



SIEGMUND COHN
Schillerstraße Nr. 10
Fernsprecher 346 48.

Feine Maßkleidung

aus hervorragenden englischen und
deutschen Stoffen / Vorbildliche,
moderne Verarbeitung / Feinste
Herren- und Reiseausstattungen /
Modische Neuheiten / Wäsche nach
Maß / Uster und Sportkleidung in
großer Auswahl am Lager.



S. PFEIFFER
Schweidnitzer Straße 27
gegenüber der Oper.

Metallbetten, Matratzen

Holzbetten, Couchbetten, Reform-
unterbetten, Kautsch., Chaiselongues,
Stoppdecken
Betten-Vertrieb G. Schragenheim
Gartenstr. 24, gegenüb. d. Markth.

Möbel



Zimmereinrichtungen / Küchen
Ergänzungsstücke / Einzelan-
fertigungen / Aufarbeitungen.
S. Brandt & Co., Möbel für
Jedermann / Nur Ohlauer Str. 45

Pelze

Pelzhaus Prister, Neue Graupen-
straße 5. Tel. 58862. Pelze - Größte
Auswahl. Billigste Preise.
Umarbeitung. - Konservierung

Pension

Pension Halpern
Gartenstraße 43, II. Etage.
modern einger. Einzel- u. Doppel-
zimmer m. Zentralhgz., Fahrst. etc.,
vorübergeh. od. dauernd. Tel. 39262.

Pension

Pension Waldmann, Kaiser-Wilh.-
Straße 96/98, I. Ecke Goethestraße.
Vornehm eingerichtete Einzel- u.
Doppelzimmer für Tage u. Wochen
Aufzug, Garage. Sammelruf 852 41.

Radio

Radio-Silberfeld
Klosterstr. 47, neben Kristallpalast.
Ruf 592 64. - Neueste Modelle und
Gelegenheitskäufe.

Radio

Die neuesten Apparate eingetroffen!
Teilzahlung - Reparaturen.
Taschenlampen-Vertrieb
Schmiedebrücke 43. Telefon 290 35.

Bei Radio-Anlagen



Erwin Blumenfeld fragen!
Weidenstraße Nr. 5
Telefon Nr. 535 15.

Fachmann für ungetrübte Radiofreude

HEINZ BARUCH
Höhenstr. 59. Ruf 309 36



RUND-
FUNK-
VERTRIEB
Ing. Celsner
BRESLAU 5
GARTENSTR. 53-59
(LIEBIG) TEL. 34030

Schlosserei



D. Armer, Schlossermeister
Kupferschmiedesstraße 21
Teleph. 217 84. Ausführg. sämtl.
Schlosserarbeiten. Gegr. 1887.

Schlosserei

E. Königsberger
Altbißerstraße 51. - Ruf: 290 42.
Kunst-, Bau- und Geldschrank-
schlosserei.

Schuhbesohl-Anstalt

Ihre Schuhreparatur schnell,
sauber und preiswert Besohl-Anstalt
Max Pollack, Freiburger Str. 5.
Ihren Anruf richtet aus: Nr. 274 97.
Lieferung und Abholung frei.

Tapeten

Alfred Danziger, Kaiser-Wilhelm-
Str. 11. Tel. 33140. Spitzenleistungen
in allen Preislagen. Zusendung
von Musterbüchern auf Wunsch.

Uhren und Goldwaren

verk. preisw. Berthold Riesenfeld
Uhrmacher, Sadowastr. 36 hpt. (nahe
der Kaiser-Wilhelm-Str.) Tel. 324 00.
Reparaturen und Umarbeitungen in
eigener Werkstatt, gut und billig.

Die gute Zigarre

bei D. Königsberger, Kais.-Wilh.-
Str. 15 u. Neue Schweidnitzer Str. 2
gegenüber Wertheim. Tel. 350 94.
seit 1867!

Offiziell, in denen man sich nachfüllt!

Restaurant Glogowski
Schweidnitzer Stadtgraben 9, I
Die behagliche Gaststätte
Unter Aufsicht des Rabbinats
Telefon 262 67

Hotel Goldene Gans
Junkernstraße 27/29
Vornehmes Wein-
und Bierrestaurant

Hier
fehlt
Ihr Inserat!

Konditorei Seelig
Reiche Auswahl in:

Menüs 1²⁵
Mk.

Pa. Stollen-Hausbackkuchen

Leo Wolff

bekannt gute Küche
Tauentzienstr. 12, Ecke Anger



N. Graupenstr. 34 — Tel. 24213

**JÜDISCHER KULTURBUND
BRESLAU**
IM REICHVERBAND DER JÜD. KULTURBÜNDE
IN DEUTSCHLAND
Mittwoch, den 12. Januar 1938, 20¹/₄ Uhr
Freundesaal.Nach den Erfolgen im Ausland und in Berlin
einziger
TANZ-ABEND
ELSA CARO (JUANA MANORSKA)

Am Fingert Rudi Lehmann, Berlin.

Aus dem Programm: Schönberg, Dvorak, Debussy,
Strawinsky, Liszt.Eintrittskarten: 0,50 Mk., 1 Mk., 1,75 Mk., 2,50 Mk.
ab 5. Januar 1938 an der Kasse des Kulturbundes,
Neue Graupenstraße 3/4.

Einlaß nur mit Kulturbund-Lichtbild-Ausweis.

Sonntag, d. 22. u. Sonntag, d. 23. Januar 1938,
20¹/₄ Uhr, Freundesaal
ROMEO UND JULIA

Schauspiel in 5 Akten (20 Bildern)

von William Shakespeare,

übersetzt von Therese Robinson.

Regie: Dr. Hans Buxbaum

Bühnenbild: Hans Sondheim — Kostüme:
Käte Friedheim — Musik: Oswald Behrens,
Schauspielensemble d. Jüd. Kulturbundes Hamburg.Künstlerische Leitung: Dr. Hans Buxbaum.
Preise der Plätze: 0,50 Mk., 1 Mk., 1,75 Mk., 2,50 Mk.
ab 5. Januar 1938 an der Kasse des Kulturbundes,
Neue Graupenstraße 3/4.Schriftliche Vorbestellungen sofort, diese
bleiben bis 3 Tage nach Eröffnung des Vorver-
kaufs reserviert. Telefonische Bestellungen
können nicht mehr entgegengenommen werden.

Einlaß nur mit Kulturbund-Lichtbild-Ausweis.

MAX EHRLICH-REVUE

„Bitte einsteigen“

am 29. und 30. Dezember 1937
ausverkauft.
Hotel Goldene Gans
31.
Dezember
Gesellschaftsabend

Gedeck Mk. 4,—

Tischbestellung baldigst, Tel 55854

Maier's „gute Stube“
Kaiser-Wilhelm-Straße 15
Telefon 375 33.

Am 24. Dezember 1937:

Junggesellenfeier
verbunden mit
großem Karpfessen

Am 31. Dezember:

Jahresschlußfeier
mit Überraschungen

Kommen, sehen, staunen!

Tischbestellung rechtzeitig erteilen.

Kaufe
getragene Herr-
und Damen-Gar-
d-robe, Schuhe u.
Wäsche, sow. auch
Bettfedern, zahle
höchste Preise.
Fuchs, Adalbert-
str. 4 — Tel. 10465
Violin-Unterricht

Elfride Breslauer

(Mitglied des Reichverbandes der
jüd. Kulturbünde in Deutschland)

Borsigstr. 16 Tel 46144

Gebrauchter

Echter Teppich
ca. 100 qm, sof. Kasse zu kaufen
gesucht. Off. u. D 78 E. u. Ztg.

Unterstützt das Handwerk!

Für telephonisch aufgegebene Inserate
übernimmt der Verlag keinerlei Haftung.
Spanier's Teppich-Haus

Reuschestrasse 58

Schmiedebrücke 56

Arbeitsgemeinsch. Jüd. Künstler
im Reichverband der Jüdischen
Kulturbünde Deutschlands.

Sonntag, den 1. Januar

im Verbindung mit dem Post. Wolff

3. Tanz-Kabarett-Abend
im Eintrachtsaal z. Jahresanfang
Originaler, pausenloser Betrieb m.
vielen Überraschungen.

An 2 Klavieren wieder:

Erwin Abraham und Erich Simmenauer

Eintritt RM. 1,—.

Tischbestellung: Restaurant Wolff

für Mitz. der Synagog.-Gemeinde.

Im Café Fahrig

obere Räume.

am 25. u. 26. Dezember 37, sowie

am 1. Januar 1938

Nachmittag 4¹/₂ Uhr
Tanz-Tee

Eintritt 0,50 Mk.

Abend 8¹/₂ Uhr
Gesellschafts-Tanz

Eintritt 0,50 und 1.— Mk.

am 31. 12. 37, ab 8¹/₂ Uhr Ende?
Gr. Jahresschlußfeier

in den oberen Räumen

zu all. Veranstaltung spielen z. Tanz
die Mitglieder der Kapelle EJO.

Um zahlreichen Besuch bittet

Wiener.

Kapelle S. Loewenberg

konzert am

25. und 26. Dezember,

nachmittag und abends

Unterhaltungsmusik

Am 31. Dezember

Großer Rummel

im Stimmung, Humor, Musik

sorgt Kapelle S. Loewenberg

in

Nußbaums
Konditorei und Kaffee

Gartenstraße 19. Telefon 584 00

Am 24. Dezemb. bis 1 Uhr nachts

geöffnet.

Es bittet um zahlreichen Besuch

Der Veranstalter Loewenberg.

Wizo-Ortsgruppe
Voranzeige

Jettka Levy-Stein (Berlin)

spricht im Januar über

„Juden und Judentum in Amerika“

Kauft bei unseren
Inserenten!

Jüdischer Musikverein Breslau E.V.

im Reichverband der Jüdischen

Kulturbünde in Deutschland

Donnerstag, d. 6. Januar 1938 20.15 Uhr

im Freundesaal, Neue Graupenstr. 3/4

4. Abonnementskonzert
Ordiesterkonzert
Leitung: **Berthold Sander**Solist: **Leo Rostal** (Cello)

Schubert: Unvollendete Sinfonie / Tschaiowsky:

Streicherserenade / St. Saëns: Cellokonzert.

Da das Konzert vorverlegt werden mußte, haben die

Abonnementskarten mit dem Aufdruck 13. Jan. 38

für diesen Abend Gültigkeit.

Mittwoch, den 5. Januar 1938, 20.15 Uhr im Freundesaal

Voraufführung des 4. Abonnementskonzerts

Eintrittskarten ab 28. 12. 1937 Kaiser-Wilhelm-

Straße 82 hptr., werktags von 11—13 Uhr.

Synagogengemeinde Breslau
Mittwoch, d. 19. Januar 1938, 20¹/₄ Uhr

in der Neuen Synagoge

KONZERT

zu Gunsten der Jüdischen Winterhilfe

JUDAS MACCABA'US

Oratorium für Soli, Chor, Orchester u. Orgel

von

G. F. HÄNDEL
Leitung: **WERNER SANDER**

Lotte Kohn (Schleßkow), Sopran

Susanne Loewenstein, Alt

Alfred Rosbach, Tenor

Leopold Alexander, Baß

Erich Schäffer, Orgel

Eintrittskarten ab 5. Januar 1938: Kaiser-

Wilhelm-Straße 82 hptr., vorm. 11—1 Uhr,

ferner im Büro der Jüdischen Winterhilfe,

Wallstraße 9, Zimmer 1, nur von 9—12 und

3—6 Uhr.

Zu dieser Veranstaltung haben sämtliche

Mitglieder der Synagogen-Gemeinde Zutritt.

Glaserei
L. Russ

Hohenzollernstraße 59

Telefon 830 57

sämtliche

Glaserarbeiten

Lotte Schoeps (-Rogosinski)

Mitgl. d. Reichverbandes der Jüdisch.

Kulturbünde in Deutschland.

Pianistin

Unterricht auch für begabte Anfänger.

Kauschbespiel — Korrepetition.

Breslau 18, Gabitzstraße 142/44.

Telefon 809 16.

Nach Argentinien und Uruguay
mit den **Französischen Schiffahrts-Gesellschaften.**Regelmäßige Abfahrten ab Hamburg, Antwerpen,
Le Havre, Marseille und Bordeaux

Bordgelder • Visabesorgung • Landgangsgelder

Auskünfte u. Buchungen:

Reisebüro Walter Joel, Breslau 13

Kaiser-Wilhelm-Str. 17, Ruf 32334

Staatlich konzessionierter Auswanderungsagent
der Chargeurs Reunis, Paris.